

Bildungsplan 2004 Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Umsetzungsbeispiel für ein Gesamtcurriculum
im Fach Katholische Religionslehre

Standard 6
Zweijahresplan

Gymnasium Balingen
Susanne Faber

Oktober 2005



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Zweijahresplan Katholische Religionslehre Klassenstufen 5/6		
5. Schuljahr		
Schulwoche	Stundenthemen	Standardbezug
1 Sept.	<ol style="list-style-type: none"> (3 Methodentage mit dem Klassenlehrer) „Willkommen im RU am Gymnasium“ – Wir stellen uns vor 	
2	<ol style="list-style-type: none"> Wir machen einen Themenplan für das Religionsjahr und besprechen method. Elemente des RU (wie z.B. „SMS“ (Stundenmerksatz), „LL“ (Lernlaminat) und Formen der Leistungsmessung (KA, benotete Arbeitsaufträge, Vortrag, Heftgestaltung) <p>Haupt-Themenfeld: Ich und die Gruppe</p> <ol style="list-style-type: none"> „Bist du ein Mensch?“ – Unterschiede Mensch – Tier 	I1
3 Okt.	<ol style="list-style-type: none"> Das Märchen vom Wunschring Alle Menschen haben Wünsche, Rechte und Pflichten 	I3 I4
4	<ol style="list-style-type: none"> Erlebnispädagogische Spiele und Aufgaben Wir sind eine Gemeinschaft 	I3 + I4 I3 + I4
5	<ol style="list-style-type: none"> Die Goldene Regel und Gestaltung eines Schmuckblattes „SMS“-Stunde 	II5 Wiederholung
6	<ol style="list-style-type: none"> Wir bereiten eine Erntedankfeier vor Erntedankfeier 	I1 / IV1 I2 / V2
7 Nov.	<i>Herbstferien</i>	
8	<p>Haupt-Themenfeld: Gott suchen, Gott erfahren</p> <ol style="list-style-type: none"> Von Gott habe ich schon viel gehört So stelle ich mir Gott vor 	IV1
9	<ol style="list-style-type: none"> Gottesbilder großer Künstler Methodenstunde: Die Botschaft biblischer Bilder begreifen 	IV2 / III5 IV2 / III5
10	<ol style="list-style-type: none"> Wir singen Gott (zur Ehre) z.B. Abraham-Lied Benoteter AA: Bild- oder Liedinterpretation 	IV3 Leistungsmessung
11 Dez.	<ol style="list-style-type: none"> Adventliche Stunde unter dem Motto: „Sei ein Lebenslicht“ Gott will Mensch werden Lk 1,26-38 	V2 / IV2 IV3 / V1
12	<ol style="list-style-type: none"> Rückgabe und Besprechung der Bild- oder Liedinterpretation Ausgerechnet ein kleines Kind will der Retter sein? 	V1 / VII3
13	<ol style="list-style-type: none"> und 2. Wir gehen den Weg von Nazareth bis Bethlehem nach. <p>Krippengestaltung mit Möckmühler Arbeitsbögen und Naturmaterialien</p>	V1 / IV3
14	<ol style="list-style-type: none"> Wir stellen unsere Krippe vor und machen Standbilder zur Weihnachtsgeschichte <p><i>Weihnachtsferien</i></p>	

15	<i>Weihnachtsferien</i>	
16 Jan.	Haupt-Themenfeld: Die Bibel <ol style="list-style-type: none"> Hättest du gedacht, dass so etwas in der Bibel steht? Schüler und Lehrer bringen <u>ihre</u> Bibel mit 	III4 / III5
17 – 19 Feb.	„Israel im Strom der Zeit“ – Wichtige Stationen Lernzirkel mit folgenden Stationen: <ol style="list-style-type: none"> Die Bibel – eine ganze Bibliothek So finde ich mich in der Bibel zurecht Wichtige Personen im AT und NT Sprachen der Bibel Entstehung der Bibel Herstellung einer Papyrusrolle Leben im alten Israel Meine Lieblingsgeschichte aus der Bibel – eine Erzählstunde 	III2 III1 V1 / III4 / IV3 III3 III3 III3 IV3 III4 / IV3
20	<i>Faschingsferien</i>	
21	<ol style="list-style-type: none"> KA 1 Haupt-Themenfeld: Der Jude Jesus <ol style="list-style-type: none"> Biblische Geschichten aus dem Leben Jesu 	Leistungsmessung V1
22 März	<ol style="list-style-type: none"> Biografie Jesu: Ein außergewöhnlicher Mensch mit einem außergewöhnlichen Programm Menschen um Jesus 1 	V1 V4 / V5
23	<ol style="list-style-type: none"> Menschen um Jesus 2 Jesu Auftreten: Nicht alle freuten sich, wenn Jesus auftrat 	V4 / V5 V3 / V4 / V5
24	<ol style="list-style-type: none"> und 2. Die Karwoche – Anfertigen einer Wandzeitung (graphische und textliche Umsetzung als „echte Zeitung“) 	V2 / VI2
25	<ol style="list-style-type: none"> Ostersonntag – Daran glauben wir Christen (Die Geschichte von der kleinen Raupe) 	V2 / VI2
26	<i>Osterferien</i>	
27 April	Lesen des Buches Rut <ol style="list-style-type: none"> Vorgeschichte und Familienverhältnisse (Rut 1,1-19) Rut – eine Ausländerin (Rut 1,20 – 2,23) 	III4 / I3 II5 / III3
28	<ol style="list-style-type: none"> Rut und Boas (Rut 3) Rechtsprechung im alten Israel (Rut 4,1 – 12) 	IV3 / III3 IV3 / III3
29	<ol style="list-style-type: none"> Alles wird gut: Rut und Boas werden Eltern und Großeltern des späteren Königs David Vorbereitungen zum Schreiben eines Drehbuchs zur Rut-Geschichte 	IV3 / III3 IV3 / III3
30	<ol style="list-style-type: none"> und 2. Schüler schreiben ein Drehbuch 	
31 Mai	<ol style="list-style-type: none"> und 2. Aufführung des Stücks in den Klassen, aus denen die kath. Religionsgruppe zusammengesetzt ist, oder innerhalb eines Gottesdienstes für die Klassen 5 und 6 	

32	<i>Pfingstferien</i>	
33	<i>Pfingstferien</i>	
34	1. „SMS“-Stunde 2. Wiederholung in Form von Herstellung von Lernlamina- ten zum Thema „Der Jude Jesus“ und „Das Buch Rut“	Wiederholung
35 Juni	1. KA 2 2. Rückgabe und Besprechung von KA 2	Leistungsmessung
36	1. Gottes Schöpfung ist ein wunderbares Geschenk 2. So gehen wir damit um (Collage)	II1 + IV1 II1 + IV1
37	1. u. 2. Wie die Welt entstanden ist:: Antworten der Bibel und der Naturwissenschaften	II1 + IV1
38	1. Naturgang und Sammeln von Naturmaterialien 2. Legen von Naturmandalas (Naturmaterialien) und an- schließendes Fotografieren	II1
39 Juli	1. Psalmen – Loblieder auf Gott (z.B. Psalm 8 oder 19) 2. Wir schreiben selbst einen Schöpfungspsalm	III4 III4
40	1. und 2. Herstellen von Grußkarten mit selbstgemachten Texten und Fotos	
41	1. und 2. Mensch und Natur sind auch immer in Gefahr – Die Flutkatastrophe vom Dezember 2004	II1
42	1. und 2. Umfrage: Was können wir dazu beitragen, dass unsere Schule/Schulumgebung schön bleibt oder noch schöner wird.	II2
43	1. und 2. Herstellung von Lernlaminaten zum Thema Schöpfung und des RU des zu Ende gehenden Schul- jahres	Wiederholung + Reflexion
44	1. und 2. Vorbereitung eines Gottesdienstes zum Schuljah- resende	I1 / I2
45	Abschlussgottesdienst zum Thema „Nutze die Ferien-Zeit“	

Zweijahresplan Katholische Religion Klasse 5/6		
6. Schuljahr		
Schulwoche	Stundenthemen	Standardbezug
1 Sept.	Haupt-Themenfeld: Ich und die Gruppe 1. Vorstellung der möglichen Themen und Lektüren (Er- arbeitung gemeinsamer Jahresplan) 2. Wir leben in Beziehungen → Beziehungsschemata	I3
2	1. Rollen und Rollenkonflikte („Die Sache mit der Schul- tasche“) 2. Wenn schon streiten, dann im Guten (Rollenspiele)	I3 I3 / I4
3	1. „Du bist einmalig“ - Eine Parabel zu dem Thema „Ach- tung vor dem Anderen“ 2. Transfer auf Klassen und Familiensituation	II5 I3 / I4

4 Okt.	Haupt-Themenfeld: Kirche und Kirchen 1. Ich bin ein Mitglied meiner Kirchengemeinde 2. Das weiß ich von meiner Kirchengemeinde, das möchte ich von meiner Kirchengemeinde wissen	VI1
5	1. Aufgaben und Dienste in der Gemeinde 2. Was ist eine lebendige Gemeinde	VI1
6	1. Kirchengebäude sind „Stein gewordene Gemeinde“ 2. Besuch der katholischen Kirche vor Ort	VI1 / VI3
7	1. Was evangelische Christen glauben – Wir besuchen unsere evangelischen MitschülerInnen im RU 2. Besuchen der evangelischen Kirche unter Führung der evangelischen MitschülerInnen; Führung durch die katholische Kirche für die evangelischen MitschülerInnen (Leistungsmessung statt KA1)	VI5 VI5 Leistungsmessung
8 Nov.	<i>Herbstferien</i>	
9	Haupt-Themenfeld: Judentum 1. Juden in Hechingen 2. In der Hechinger Synagoge (Besuch der Synagoge)	VII1
10	1. Ist Sabbat gleich Sonntag? 2. „Du sollst den Sabbat heiligen“ – Verbot oder Angebot Gottes?	VII1 / VII2 / VI3 VII1 / VII2 / VI3
11	1. Wer ist Jude? Bar Mizwa, Bat Mizwa 2. „Zum Laubhüttenfest bin ich wieder daheim“ – Jüdische Feste und Bräuche	VII1
12 Dez.	1. Die leidvolle Geschichte der Juden reicht bis heute 2. Stell dir vor du wärst Jude und wohntest in Israel	VII1 / VII3
13	1. und 2. Auszüge aus dem Tagebuch der Anne Frank und Vergleich mit dem Film	VII1
14	1. Herstellung von Lernplakaten zu den Themen: Anne Frank, die Familie Frank, Judenverfolgung, Leben im Hinterhaus, Anne und Margot, Leben in freiwilliger Gefangenschaft o.a. 2. Vorstellung und Ausstellung der Plakate	Wiederholung
15	Weihnachten: Weihnachten und Chanukka	VII1 / VII3
16	<i>Weihnachtsferien</i>	
17 Jan.	<i>Weihnachtsferien</i>	
18	1. „SMS“-Stunde 2. KA 2	Wiederholung Leistungsmessung
19	Haupt-Themenfeld: Jesus, der Christus 1. Jesus, ein frommer Jude? 2. Jesu Umgang mit der Thora	V3 V3
20	1. Die Rolle Jesu im Judentum 2. Wer ist Jesus, der Christus?	V3 / VII2 V3 / VII2

21 Feb.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wer war schuld am Tod Jesu? 2. Mit dem Tod fängt erst alles an 	VII2
22	Haupt-Themenfeld: Kirche und Kirchen <ol style="list-style-type: none"> 1. Gott sei Dank gab es Paulus! 2. Vom Saulus zum Paulus werden – wie geht denn das? 	VI4 VI4
23	<ol style="list-style-type: none"> 1. Paulus – ein leidenschaftlicher Streiter 2. Das Apostelkonzil – eine tolle Lösung für Paulus 	VI4 / I3 VI4 / I3
24	<ol style="list-style-type: none"> 1. Paulus ist nicht mehr aufzuhalten 2. Briefe von Paulus 	VI4 VI4
25 März	<ol style="list-style-type: none"> 1. Paulus' Tod 2. Stationen aus dem Leben des Paulus (Bemalen eines Dias, einer Folie oder einer Postkarte) 	VI4
26	<i>Faschingsferien</i>	
27	<ol style="list-style-type: none"> 1. und 2. Herstellen von Lernlaminaten zum Thema Kirche, Paulus, Judentum 	Wiederholung
28	Lektüre des Jugendbuches „Hilf mir, Mathilda“ von Annika Holm <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorstellung der Personen, des Ortes, der genauen Umstände 2. Charakteristik von Mathilda und Marie 	I3 I3
29 April	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was Marie und Mathilda zusammenhält 2. Die erste große Bewährungsprobe 	I3 / I4
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie geht man mit Enttäuschungen um? 2. Gefühlschaos 	I3
31	<i>Osterferien</i>	
32	<i>Osterferien</i>	
33	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gefühlskurven 2. Wie kann man lernen, über seine Gefühle zu reden? 	I3
34	<ol style="list-style-type: none"> 1. „Ich hab es doch gewusst!“ (Thema Krankheit und Tod) 2. Maries Mutter stirbt 	IV1 I3
35	<ol style="list-style-type: none"> 1. Phasen der Trauer (Trauerarbeit) 2. Auch als Jesus starb, schien alles aus zu sein. 	V1
36	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein „Wunder“ geschieht. 2. Gibt es Wunder überhaupt? 	V1 V1
37	<i>Pfingstferien</i>	
38	<i>Pfingstferien</i>	
39	<ol style="list-style-type: none"> 1. und 2. Kreatives Arbeiten zu einer Szene aus der Geschichte (künstlerische, literarische, musikalische ... Arbeit. 	

40	<ol style="list-style-type: none"> 1. „SMS“-Stunde 2. Schüler erstellen eine Klassenarbeit zum Inhalt des Buches und formulieren den Erwartungshorizont dazu. (statt KA 3) 	Wiederholung Leistungsmessung
41	Franz von Assisi <ol style="list-style-type: none"> 1. und 2. Der heilige Franz von Assisi: Biographie-Puzzle 	IV3
42	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie kann man nur so etwas machen? 2. Seine Entscheidung 	IV3 IV3 / V5
43	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Sonnengesang 2. Wie wird man eigentlich ein Heiliger? 	V5 / I1
44	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorbereitung eines Abschiedsfestes 2. Abschiedsfest 	

Erläuterungen und Grundsätzliches:

„Ein Plan ist dazu da, dass man im konkreten Fall weiß, wann und warum man davon abgewichen ist.“ So begründete mein Fachleiter seinerzeit immer seine eindringliche Forderung nach einem ausführlichen Stundenentwurf, einer gut durchdachten Planung einer Unterrichtseinheit oder eines Jahresplans. In diesem Sinn möchte auch der obige **Zwei-Jahres-Plan** verstanden sein, der die guten Erfahrungen bisherigen Religionsunterrichts in der Unterstufe mit den Herausforderungen des neuen Bildungsplans zu vereinen bzw. zu vereinbaren versucht. Er **kann als Muster zur Orientierung bzw. als Evaluationsgrundlage dienen, vor allem aber möchte er zur Erstellung eigener Zwei-Jahres-Pläne anregen und erhebt keinerlei verpflichtenden Anspruch.**

Folgende **Hinweise zum richtigen Verständnis** seien hier angeführt:

- Die Schul- bzw. Ferienwochen sind fortlaufend nummeriert und gehen von **optimalen zeitlichen Unterrichtsbedingungen** (d.h. kein Unterrichtsausfall) aus.
- Die verbindlichen Themenfelder stehen in der Regel vor den jeweiligen Stundenthemen: das heißt aber nicht automatisch, dass im Folgenden ein verbindliches Themenfeld vollständig „am Stück“ erarbeitet wird. **Oftmals wechseln verschiedene Themenfeld-Teile miteinander ab**, weil z.B. Feste im Kirchenjahr zeitliche Anbindung erforderlich machen.
- Die **Stundenthemen** sind so formuliert, dass sie einerseits den **Bezug zum jeweiligen Themenfeld** ermöglichen, andererseits den/die Standardbezug/-bezüge nahe legen.
- Die **Standardbezüge** sind in der dritten Spalte der Übersicht wegen in **„codierter Form“** angegeben: die römischen Ziffern I - VII beschreiben die sieben Dimensionen in der im Bildungsplan genannten Reihenfolge, die arabischen Ziffern dahinter bedeuten die jeweilige Standardformulierung, die unter einer Dimension zu finden ist. So steht beispielsweise die Ziffernfolge V2 für die Standardformulierung „Die Schülerinnen und Schüler können den zentralen christlichen Festen die Ursprungsgeschichten zuordnen“.
- Wenn mehrere Standard-Codes einem Stundenthema zugeordnet sind, so ist **der zuerst genannte Standardbezug immer der ausgeprägteste.**

- Gleichzeitig ist **das mehrfache „Bedienen“ eines einzigen Standards** (in mehreren Stunden und in verschiedenen Unterrichtsprozessen) **gewollt** und steht im Zeichen der Nachhaltigkeit und Vollständigkeit.

Grundsätzlich habe ich bei der Erarbeitung dieses Zwei-Jahres-Plans größtmögliche **Transparenz und die Frage der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt gestellt**. Größtmögliche Transparenz soll dadurch erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler so oft wie möglich in Planungsprozesse einbezogen werden und auch Gelegenheit zur Reflexion und Evaluation erhalten. Die Lehrperson nimmt sich aus diesen Phasen nicht heraus.

Größere Nachhaltigkeit soll auf drei verschiedenen methodischen Wegen erreicht werden:

1. **schüleraktivierende Unterrichtsformen**, die auch mehrere Stunden umfassen (z.B. Drehbuch schreiben, Kirchenführung, Gottesdienstplanung, -vorbereitung und -durchführung u.a)
2. **Herstellung von Lernmaterial** (für sich selbst oder für nachfolgende Klassen) z.B. „SMS“, Lernlaminat, Lernplakat, Schulheft)

„**SMS**“ ist die Abkürzung für **Stundenmerksatz**, den ein freiwilliger Schüler/eine freiwillige Schülerin am Ende einer Unterrichtsstunde auf einer Karteikarte formuliert. Die Karten werden – mit Namen versehen – gesammelt und in regelmäßigen Abständen von der ganzen Klasse mit jeweils 3 weiteren Stichworten ergänzt:

Bsp.: Stundenthema „Rut – eine Ausländerin“

SMS: Rut traf eine sehr mutige Entscheidung, als sie mit Noomi nach Israel (zurück)ging.

- als ausländische alleinstehende Frau hatte man es im alten Israel schwer
- Rut musste sich um Noomi kümmern
- beide waren sehr arm

Die Karteikarten werden auf Plakate geklebt und aufgehängt. So entsteht eine thematische „Unterrichtsstraße“ die den Verlauf des Schuljahres im Fach Religion dokumentiert. Eine ähnliche Funktion, methodisch jedoch etwas variiert, haben „Lernlamine“. Sie werden von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder kleinen Schülergruppen in Din A4-Format entworfen und gefertigt und sollen den Schülerinnen und Schüler dieses Jahrgangs oder zukünftiger Jahrgänge als zusätzliche Lernhilfen dienen. Sie lassen sich leicht mit Folienstiften beschriften und auch wieder reinigen. Der Einsatz erfolgt im Unterricht 5-10 Minuten in unregelmäßigen Abständen. Die Motivation, solche Lernlamine herzustellen, ist sehr groß und die Ergebnisse sind beachtlich.

3. **alternative Formen der Leistungsmessung** (Vortrag, benoteter Arbeitsauftrag, Lernplakat, ...)

Hierbei ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres erfahren – oder besser noch mitentscheiden – in welchen Formen sie ihre Leistung erbringen müssen oder dürfen.

Susanne Faber, Balingen